Nr. 2596. Sonnabend, 3. September. (Abend-Ausgabe.) 1864.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.



Amtliche Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst geruht, dem General-Lieutenant v. Scholten den Rothen Adler-Orden 1. Kl. mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, dem Commissionsrath Deichmann zu Berlin den K. Kronen-Orden 4. Kl., sowie dem Kreisgerichts-Bureau-Assistenten Hartung zu Worbis und dem Hammerschmied Borghoff zu Iserlohn das Allgemeinen Ehrenzeichen zu verleihen; den Dr. Wulfert zum Director des Gymnasiums in Kreuznach zu ernennen und die Wahl des Oberlehrers Dr. Bode zum Director des Gymnasiums in Herfort zu bestätigen; den bisherigen Consul L. Delius in Bremen zum General-Consul daselbst zu ernennen; dem Sanitäts-Rath Dr. Martins in Berlin den Charakter als Geh. Sanitätsrath zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Newyork, 24. August. General Grant behauptet die von ihm befestigte Position an der Weldon-Eisenbahn. General Sheridan zieht sich zurück. Es geht das Gerücht, daß General Lee im Shenandoathale vorrücke zur Verstärkung Early's. Man versichert, daß die Friedensverhandlungen Seitens der Administration wieder aufgenommen werden.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Hamburg, 1. September. (Schl. Ztg) Gemäß einer Entschließung des Senats werden die zurückkehrenden, sowie die hier einmarschirenden Preußen nicht mehr hier bequartiert, sondern fallen Altona zur Last.]

Kiel, 1. September. (K. Z.) Eine den schleswig-holsteinischen Vereinen Seitens des engeren Ausschusses zum baldmöglichsten Beitritt zugesandte Erklärung sieht in dem Friedens-Abschluß ohne Zustimmung der rechtmäßigen Landes-Regierungen und der Landes-Vertretung eine Wiederholung der Londoner Protokollfehler; vertraut, daß die Bundes-Großmächte namentlich nicht ohne eine vollständige Auseinandersetzung des Staatsvermögens von uns die Uebernahme eines Schuldtheils des dänischen Staates fordern; befürchtet, daß ohne Zuziehung von Vertrauensmännern aus dem Lande selbst die Finanzlage eine gerechte und befriedigende Lösung nicht finden werde und hält die Interessen Schleswig-Holsteins durch die Verwendung Plessens bei der Regelung der Landes-Angelegenheiten nach allen Richtungen hin für gefährlich.

Kiel, 2. September. Die preußische Flotille hat heute Morgen 9½ Uhr den hiesigen Hafen verlassen, um nach Eckernförde zu gehen.

Eckernförde, 2. September. Heute Mittag 1 Uhr ist das preußische, aus den Corvetten „Arcona" und „Vineta" und vier Kanonenböten bestehende Ostseegeschwader, auf hiesiger Rhede unter den üblichen Salutschüssen vor Anker gegangen. Eine Deputation der städtischen Behörden und die Offiziere der 13. Division sind zur Begrüßung der Besatzung sofort an Bord gegangen. Es herrscht großer Jubel.

Paris, 2. September. Der preußische Kriegsminister Generallieutenant von Roon trifft heute Abend in Paris ein. Die „France" versichert, Generallieutenant von Roon habe das Offizierkreuz der Ehrenlegion erhalten.

Paris, Donnerstag 1. September. Der wöchentliche Ausweis der Bank von Frankreich ist erschienen. Danach haben sich vermehrt: der Notenumlauf um ⅔, das Conto des Staatsschatzes um 2¾, das Guthaben der Privaten um 11⅔ Millionen; vermindert haben sich der Baarvorrath um 1¼, die Vorschüsse auf Werthpapiere um ½ Million Francs. Das Portefeuille zeigt keine Veränderung.

Paris, 2. September. Die Rente eröffnete zu 66, 80, italienische Rente zu 67, 50, Credit mobilier zu 1015, 00, Staatsbahn zu 440, 00.

Paris, 1. September. Mit dem Dampfaviso „Activ", der Tunis am 27. August verließ, ist in Toulon die Nachricht eingetroffen, daß in Folge der Hartnäckigkeit des Kasnadars, zurückzutreten, die Admirale der im Hafen von Goulette anwesenden europäischen Geschwader den türkischen Commissar aufgefordert haben, abzureisen, da dessen Anwesenheit bei der Beilegung der tunesischen Wirren als Hinderniß erachtet wurde.

Triest, 2. September. Die Levantepost bringt die Nachricht aus Constantinopel, daß 27 Bezirke in Syrien im Aufstande sind. Die Insurgenten beherrschen die Straßen von Marasch nach Alexandrette und von Adana [nach Aleppo.

Politische Uebersicht.

Obwohl in den Friedenspräliminarien ausdrücklich die Erwartung ausgesprochen wurde, daß die Friedensverhandlungen in Wien bis zum 15. September geschlossen sein würden, so ist doch gar keine Aussicht vorhanden, daß diese Erwartung in Erfüllung gehe. Es wird zwar viel und täglich unterhandelt; aber man kommt nicht ordentlich vorwärts. Von Wien aus wird nun zwar offiziös gemeldet, daß die Arbeiten der Fachmänner, welche die Verhandlungen der Bevollmächtigten sowohl in der Finanz- als auch in der Grenzregulirungsfrage vorbereiten müssen, der Grund der Verzögerung sind; aber man kann sich gleichwohl der Vermuthung nicht erwehren, daß Dänemark absichtlich die Verhandlungen hinzuschleppen suche und die Forderung, daß mit demselben kurzer Prozeß gemacht werden müßte, ist gerechtfertigt. Auch die „Pr.", welche die Meinung ausspricht, daß Dänemark die Finanzfrage als Hebel benutzen dürfte, um ein größeres Stück von Schleswig zu erhalten, sagt: „Es widerstreitet der Würde Deutschlands, mit sich spielen zu lassen, und wir sind ganz entschieden der Ansicht, daß man den Dänen am 15. September, wenn bis dorthin das dänische Spiel fortdauert, den Waffenstillstand kündigen solle. Diese Maßregel wird bei der gänzlichen Aussichtslosigkeit Dänemarks auf auswärtige Hilfe ohne Zweifel genügen, allen ferneren Versuchen, vertragsmäßig übernommene Verpflichtungen von sich abzuwälzen, ein Ende zu machen." Hoffentlich wird man in Berlin derselben Meinung sein.

Nicht besser wie den Friedensverhandlungen in Wien, geht es den Verhandlungen am deutschen Bunde in Betreff der Erbfolgefrage. Der Herzog von Augustenburg hat seine Ansprüche bereits begründet, aber noch fehlt die gleiche Eingabe von dem Großherzog von Oldenburg. Es muß seine bedeutenden Schwierigkeiten haben, diese Begründungsschrift herzurichten. Wahrscheinlich liegt dieser Verzögerung auch eine Absicht zu Grunde. Der Wiener „Botschafter" verlangt in Folge dessen, daß der Bund sofort den Beschluß fasse, dem Großherzog von Oldenburg einen kurzen Termin für die Begründung seiner Ansprüche zu setzen. Ob der deutsche Bund sich wirklich zu einem solchen in seiner Praxis unbekannten Beschleunigungsverfahren entschließt, muß abgewartet werden. Indeß auch wenn er es wirklich thäte, würde er immer noch nicht am Ziele sein. Man brauchte andererseits nur einen neuen Prätendenten! Welche Reihe von Sitzungen wäre nicht nöthig, ehe mit diesem wieder dieselben Stadien durchgemacht würden, wie mit dem bisherigen!

Für Lauenburg steht wirklich ein neuer Prätendent in Aussicht. Mecklenburg wird, wie ein Berliner Telegramm der „Breslauer Ztg." meldet, in nächster Zeit in aller Form beim Bundestage damit hervortreten.

Die Wiener „Presse" enthält folgendes Pariser Telegramm vom 31. August: „Eine preußische Note, welche die mit Dänemark abgeschlossenen Friedens-Präliminarien der französischen Regierung mittheilte, enthielt die ziemlich ironische Stelle, daß Preußen, indem es die Herzogthümer vollständig abtrennte, nur den von dem französischen Cabinet in der Conferenz ausgedrückten Ansichten gefolgt sei. Drouyn de Lhuys hat nun gegen diese „„vollkommen irrige"" Auslegung seiner Politik energisch protestirt."

Von Berlin aus wird diese Nachricht bestritten. Ueber das Verhältniß zwischen Preußen und Frankreich wird jetzt wieder sehr viel geschrieben und combinirt. Am meisten Phantasie haben die guten Wiener. Ein dortiger officiöser Correspondent erzählt mit ehrbarer Miene, er wisse bereits, daß Kaiser Napoleon III. für 1865 den Krieg gegen Oesterreich um Venetien vorbereite und deßhalb die Allianz Preußens suche. Wem es Vergnügen macht, diese Combinationen weiter auszumalen, hat ein großes Terrain vor sich. Uebrigens meinen denn auch einige besonnenere Wiener, das sei bloßes „Geflunker", zumal da es wieder sehr zweifelhaft geworden, ob der Kaiser Napoleon und der König von Preußen wirklich eine Zusammenkunft haben werden.

Begründeter als diese Combinationen scheint die Mittheilung des Pariser Correspondenten der „M. Z.", daß Frankreich keineswegs die Absicht habe, Preußen in den Herzogthümern freie Hand zu lassen und einer Annectirung gegenüber den ruhigen Zuschauer zu spielen. „Ich bin überzeugt — sagt der Correspondent — daß der preußische Botschafter seit seiner letzten Unterredung mit dem französischen Minister diese Angabe nicht als begründet anerkennen möchte. Anders würden sich die Dinge nur in dem Falle gestalten, daß die Bevölkerung in einer regelmäßigen Abstimmung ihre Verbindung mit dem preußischen Staate verlangte."

Der Pariser officiöse „Constitutionnel" bespricht in einer langen Frankfurter Correspondenz wiederum die deutschen Verhältnisse und hält schließlich den neuen Rheinbund für sehr wahrscheinlich. Die Herzogthümerfrage sei immer noch in der Schwebe und über deren Organisation zwischen Oesterreich und Preußen keine Einigung entstanden. Die Mittelstaaten seien machtlos und müßten sich auf eine der beiden deutschen Großmächte stützen. Die Absichten, sagt der Correspondent, die man der preußischen Regierung zuschreibt, finden natürlich im mittleren Deutschland die ungünstigste Aufnahme und ebenso in den Herzogthümern. Dort ist man beleidigt von Maßregeln, die ohne die Billigung des Volkes oder seiner Vertreter getroffen worden sind; die Bevölkerung zeigt sich besonders sehr gereizt über die Anmaßungen der preußischen Blätter, welche offenkundig die Aufhebung der Verfassung von 1848 fordern, die noch jetzt in den Herzogthümern giltig ist, und sie weisen ein Militairregiment zurück. Wo gegen eine solche Lage Schutz finden? Es fehlt den secundären Staaten sicher nicht an gutem Willen, aber die geringste Demonstration schüchtert sie ein und die Eifersucht hat sie bisher daran gehindert, sich zu verständigen. Man darf mithin keines ernstlichen Widerstandes von dieser Seite gewärtig sein, und wenn nicht andere Combinationen den secundären Staaten zu Hilfe kommen, werden dieselben über kurz oder lang unterliegen. Es darf nicht in Erstaunen setzen,

---

Die Arbeitervereine des Königreichs Hannover.

Materielle Verbesserung der Lage der arbeitenden Klassen und geistige und sittliche Bildung derselben sind Aufgaben, die mit der Entwickelung der Industrie seit den letzten Jahrzehnten an uns in ihrer ganzen Bedeutung und mit ihrem ganzen Ernste herantreten. Für die frühe Jugendbildung der unteren Volksklassen ist in Deutschland mehr geschehen als irgendwo sonst. Aber die innerhalb des schulpflichtigen Alters bis zum 14., 15. Jahre gewonnene Bildung genügt nicht den Anforderungen der Jetztzeit. Die Arbeiter, insbesondere der Theil der Bevölkerung, welcher in Fabrik und Handwerk beschäftigt ist, will und darf mit den in der Kindheit erworbenen Kenntnissen nicht abschließen. Glücklicherweise hat der Arbeiterstand nicht auf Hilfe von Außen gewartet. Die Nothwendigkeit geistigen und sittlichen Fortschritts fühlend, hat er selbst im Laufe des verflossenen Jahrzehnts in allen Theilen Deutschlands in einer großen Anzahl von Städten mit Energie Hand ans Werk gelegt und in seinen Arbeiterbildungsvereinen das beste Mittel für diesen Zweck geschaffen.

Die nachstehenden Notizen über die Arbeitervereine verdanken ihre Entstehung verschiedenen Anfragen, welche nach Hannover von London aus und auch von der in Paris vom Kaiser eingesetzten Commission ergangen waren, die sich mit Prüfung der Bildungsmittel der arbeitenden Klassen beschäftigt.

In Hannover befinden sich 19 Arbeitervereine mit einer Gesammtzahl von 2376 wirklichen Mitgliedern und 210 Ehrenmitgliedern. Die Mitglieder gehören mit wenigen Ausnahmen der Klasse der Gehilfen und Gesellen an, welche theils in Fabriken, theils bei Handwerksmeistern in Arbeit stehen und wöchentlich 2⅙ bis 4, auch 6 Rf. Lohn verdienen. Meister und größere Arbeitgeber betheiligen sich sehr selten an den Vereinen ihrer Arbeiter. Der kleinste Verein ist der zu Sarstedt (1700 Einwohner) mit einer Mitgliederzahl von 24, der größte der in der Hauptstadt mit 750 wirklichen Mitgliedern. In den größeren Städten des Landes, Celle, Göttingen, Lüneburg, Osnabrück und Stade schwankt die Zahl zwischen 100 und 140; der Verein zu Harburg zählt 244 Mitglieder. Am besten steht verhältnißmäßig die Abeitervereinssache in Uelzen, indem in dieser Stadt von nur 4200 Seelen der Verein 300 Mitglieder zählt. Der Grund dieser starken Betheiligung mag daran liegen, daß in Uelzen die höheren Stände, insbesondere die Communalverwaltung — die Magistratsmitglieder sind sämmtlich Mitglieder des Vereins — demselben gegenüber ihre Schuldigkeit thun.

Die Höhe des Eintrittsgeldes, welches bei der Aufnahme fast von jedem Vereine gefordert wird, ist verschieden: 2½ Sgr., 5 Sgr., 7½ Sgr. (Hannover) bis zu 10 Sgr. (Harburg). Die monatlichen Beiträge belaufen sich für das Mitglied auf 1 Sgr. 2 Pf., 2½ Sgr. bis 7½ Sgr. Von den sämmtlichen Mitgliedern aller 19 Vereine wird nach einer Durchschnittsberechnung die jährliche Summe von 3800 Thlr. durch die monatlichen Beiträge aufgebracht. Der Zweck nun, welcher jene 2376 Arbeiter zu Vereinen zusammengeführt hat, ist die geistige und sittliche Hebung und Fortbildung der Mitglieder. Diesem in allen Vereinen, meistens durch Statuten, ausgesprochenen Zwecke dienen: 1) regelmäßige Unterrichtsstunden und gelegentliche Vorträge; 2) Bibliotheken und Zeitschriften; 3) gemeinsame gesellige Unterhaltungen und Vergnügungen.

1) Schreiben, Rechnen, Zeichnen, deutsche Sprache und Gesang sind diejenigen Unterrichtsfächer, an denen Theil zu nehmen den Mitgliedern in fast allen Vereinen Gelegenheit geboten ist. In den größeren Vereinen (Hannover, Harburg, Uelzen, Osnabrück) finden sich auf den Unterrichtsplänen auch neuere Sprachen und Mathematik. Außerdem kommen hier und da Vorträge über Buchführung, deutsche Geschichte, Geographie, Naturgeschichte, Physik rc. vor, je nachdem sich in einer Stadt Männer finden, die befähigt und geneigt sind, dem Arbeiter in seinem Streben nach Fortbildung entgegenzukommen. In Hannover ist den Schneidern und Arbeitern in Holz und Metall auch Gelegenheit gegeben, resp. im Zuschneiden wie im Modelliren und in Bildhauerarbeiten sich zu üben. Die Unterrichtsstunden fallen auf die Wochentage, nach Feierabend, meistens aber auf die Sonntage. Die Anzahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden ist in den verschiedenen Vereinen und Unterrichtsgegenständen verschieden. Im Rechnen, Schreiben, Zeichnen und Deutsch stehen fast überall in jeder Disciplin 1—2 Stunden auf dem Stundenplane — in Hannover wegen der großen Mitgliederzahl 4—12 Stunden in jedem Fache. Dem Gesange, der schönsten Erholung des musikliebenden Deutschen nach vollbrachter Tagesarbeit — ist durchgehends mehr Zeit eingeräumt, 2—4 Stunden wöchentlich. An diesen ist denn auch die Betheiligung Seitens der Vereinsmitglieder die stärkste.

Mit gleicher Vorliebe wird in den meisten Vereinen das Turnen in abendlichen Stunden betrieben. Zwar ist der Arbeiter vorzugsweise körperlich beschäftigt; aber die Thätigkeit ist bei den meisten Gewerken eine sehr einseitige, nur einzelne Glieder anstrengende, und dient daher das Turnen zur Erhaltung des Gleichmaßes der Körperkräfte. Die Kostspieligkeit der Geräthe und die Schwierigkeit, namentlich im Winter, geeignete Localitäten zu finden, erschweren übrigens den Vereinen die Ausführung dieser Uebungen sehr; so mußte der Hannoversche Verein 90 Thlr. Jahresmiethe für ein Turnlocal zahlen. Wie schon bemerkt, findet sich der Unterricht im Schreiben, Rechnen und Zeichnen auf den Stunden-Plänen aller Vereine, und ist der Zudrang zu diesen Fächern besonders stark. Der Unterricht erfolgt regelmäßig von Seiten bezahlter Lehrer; doch giebt es auch in einigen Orten gemeinnützig gesinnte Männer, die in dem einen oder andern Fache unentgeltlich unterrichten. Die 19 Vereine insgesammt zahlen jährlich an Lehrerhonorar die Summe von ppr. 1500 Thlr. Ist es nicht eine Erscheinung von größter socialer Bedeutung, wenn Mitglieder der arbeitenden Klassen in solcher Zahl und mit Aufwendung solcher Opfer ohne jeden Zwang, nur aus innerem Drange nach Erkenntniß und geistigem Genusse Abends nach sauerm Tagewerke sich versammeln, um ihre Geistesbildung zu fördern und sich sittlich zu heben?

2) Neben den Unterrichtsstunden, welche den Vereinen allein an Remunerirung der Lehrkräfte beinahe die Hälfte der Gesammteinnahmen kosten, bieten ein ferneres Mittel zur Bildung der Vereinsgenossen die Bibliotheken und Zeitschriften. Jeder Verein hat seine Bibliothek. 6 Vereine haben nicht 100 Bände, 5 Vereine etwa 300, 4 Vereine über 500 Bände. Unter letzteren steht Hannover oben an mit einer Sammlung von 1518 Bänden. Die gesammten Vereine sind im Besitze einer Sammlung von 6035 Büchern.

3) Von dem ernsten Streben der Vereine nach geistiger

wenn man unter solchen Umständen wieder vom **Rheinbund** sprechen hört. Das Resultat wird als eine nothwendige Folge der jetzigen Situation betrachtet. So z. B. hat die Wahl des Herrn Scheel-Plessen, welcher als erster Präsident der provisorischen Administration der Herzogthümer angekündigt wurde, die Gemüther sehr heftig gereizt, wegen der Unpopularität dieses Staatsmannes; ein Gleiches gilt in Betreff des Verbots, das Hamburg zugegangen ist, ein Verbot, dem der Senat nicht Rechnung getragen hat."

Frankreich beabsichtigt demnächst wieder eine **Anleihe** aufzunehmen. Nach einer Pariser Correspondenz der „Spen. Ztg." handelt es sich wieder um eine öffentliche Subscription, doch ist man über die Höhe des Betrages noch zu keiner Verständigung gelangt. Fould, der schon mehrfach gelobt, zu keiner Anleihe mehr die Hand bieten zu wollen, möchte auch diesmal consequent bleiben, und räth zu Aufschiebungsmaßregeln, doch spricht das schon jetzt auf 287 Millionen gestiegene Jahresdeficit zu laut hiergegen; dazu kommt, daß die aus Mexico erwarteten Zahlungen nicht nur verspätet, sondern auch in nur kleinen Abschlagszahlungen eingehen, denn es ist kein Geheimniß, daß in dem neulichen von dorther abgesandten Geldtransport für die hiesige Regierung nur 3- bis 400,000 Frcs. inbegriffen waren. Persigny soll jenen Verhältnissen gegenüber eine Anleihe von 1000 Millionen befürworten, und mit seiner Partei auf Foulds Entfernung hinarbeiten. Der Kaiser, welcher indeß die Popularität seines Finanzministers und den schlechten Eindruck, welchen der Abgang desselben besonders im jetzigen Augenblick machen würde, sehr wohl zu würdigen weiß, soll sich für Annahme von 500 Millionen ausgesprochen haben, da hiermit das vorhandene wie das noch zu erwartende Deficit gedeckt werde. Ein bestimmter Beschluß ist angeblich bis zur Rückkehr des Kaisers aus dem Lager von Chalons vertagt worden. Daß eine solche Anleihe auch diesmal mehrfach gedeckt werden würde, unterliegt, trotz der Besorgnisse, die von manchen Seiten über die Zukunft gehegt werden, keinem Zweifel.

Deutschland.

♒ **Berlin**, 2. Sept. Nachdem auch die letzten Versuche, welche die Insurrection in dem Königreiche Polen gemacht hat, niedergedrückt worden sind, scheint auch die Zeit gekommen zu sein, wo auch in den militairischen Verhältnissen der Provinz Posen Aenderungen eintreten werden. Bereits sind Truppen-Dislocationen vorgenommen worden. Es sind Erwägungen eingetreten, ob es nicht zweckmäßig ist, noch weiter gehende Maßregeln vorzunehmen, die sich bis auf Zurückberufung derjenigen Truppen, welche aus anderen Theilen des Landes nach der Provinz Posen verlegt worden sind, erstrecken können. Für den Fall würde das unter dem General v. Werder stehende Ober-Commando der dort vereinigten Truppen fortfallen.

* Auswärtige Blätter haben den Wunsch ausgesprochen, daß der **Polenprozeß** niedergeschlagen werden möchte. Darauf antworten verschiedene offiziöse Stimmen, unter Andern der „Publ.", daß das, so wünschenswerth es auch wäre, nach der preuß. Verfassung nicht möglich sei, außer wenn die Regierung dazu die Genehmigung des Landtages nachsucht, was der Publ. nicht empfehlen kann. Indeß meint das Blatt, nach Beendigung des Prozesses werde „es zur Erwägung der Krone fallen, in wieweit sie mit ihrer Gnade die moralisch politische Seite der Tragödie mit der criminalistischen zu versöhnen gedenkt."

Berlin, 2. September. S. M. der König ist gestern in Baden-Baden eingetroffen und hat gleich nach der Ankunft den Ministerpräsidenten v. **Bismarck** und die Chefs des Civil- und Militair-Cabinets empfangen.

— Der Staatsminister a. D. v. **Auerswald** ist von seiner Badereise hier eingetroffen, wird sich aber schon in wenigen Tagen zu einem längeren Aufenthalt nach der Provinz Preußen begeben.

— Wie bekannt, hat der Finanz-Minister unterm 9. August vorläufig bis zum 1. Januar 1865 die Ausfuhr von Waffen und Munitions-Gegenständen über die preuß. Grenze nach Galizien verboten. Erläuternd wird jetzt dazu bemerkt, daß die zur Anfertigung von Munition sich eignenden Stoffe, nämlich Blei, Schwefel und Salpeter, von dem Verbote ausgenommen bleiben.

— Wie die Volks-Ztg. hört, war der Gegner **Lassalle's** ein Herr J. v. R.

— Die preußenfreundliche „Flensb. N. Z." sagt: es lasse sich nicht läugnen, daß gegenwärtig in der Stimmung Schleswig-Holsteins eine partikularistische Strömung wieder mehr Boden gewinne. Der Grund sei wesentlich in der Berufung **Scheel-Plessens** und in der Haltung der **officiösen preußischen Presse** zu suchen.

Kiel, 31. August. (A. M.) Die K. preußischen Telegraphen-Aemter in den Herzogthümern und Hamburg sind auf vielseitige diesfällige Anfragen erst gestern wieder angewiesen worden, sämmtlichen Privatdepeschen nach Dänemark die Beförderung durch die Herzogthümer über Snoghoi und Fühnen auch fernerhin noch zu verweigern Man erblickt in dieser Anordnung des betreffenden Königl. preußischen Ministeriums die erste Repressalie für den so mißliebig aufgenommenen Hamburg-Holsteinischen Telegraphenvertrag neuesten Datums.

Aus Schleswig-Holstein, 1. Sept. Man schreibt der „Volksztg." von hier: Den Reklamen der „Kreuzztg." für den Baron v. Scheel-Plessen gegenüber fragen wir ganz einfach: will das geschätzte Blatt in Abrede stellen, daß der von ihr Gefeierte dänischer Unterthan ist und dem dänischen Könige gehuldigt hat? Und verlangt es von uns Schleswig-Holsteinern im Ernste, daß wir die Männer unseres Vertrauens auf der dänischen, feindlichen Seite suchen sollen? Zu der Angabe der „Wiener Abendpost": der Baron v. Scheel-Plessen „sei auch Gutsbesitzer in den Herzogthümern" haben wir einfach zu bemerken, daß sie unwahr ist. Der Genannte besitzt in den Herzogthümern kein Gut (wohl aber, wie bekannt, beträchtliche in Dänemark).

Wien. Die „Ostdeutsche Post" bringt in einer Fortsetzung ihres Artikels über die Allianz zwischen Preußen und Oesterreich eine bittere Kritik über Aeußerungen der „Kreuzztg." und „eines der Regierung noch näher stehenden Tagesblattes," des Publicisten, und schließt mit folgenden Worten: „Wir schließen das reizende Bild preußisch-gouvernementaler Auffassung von der Aufgabe, welche Oesterreich in seiner Allianz mit Preußen zu erfüllen hat, hier ab. Es ist jetzt eine Reihe von Monaten her, daß wir der Politik des Grafen Rechberg unausgesetzt dieses Spiegelbild vorhalten, und wir sind wiederholt nahe dran gewesen, deshalb mit einem Strafprozesse heimgesucht zu werden! Bald wird sich's zeigen, wohin das Steuerruder uns geführt!"

Wien. Der Kaiser Maximilian läßt sich hier eine Privatdruckerei zusammenstellen, zu welcher er einen Setzer und einen Drucker, die dem Hofpersonale einverleibt werden, nach Mexico kommen läßt. Die Druckerei wird im Bureau des Kaisers in Mexico aufgestellt.

— Der Großherzog Leopold von Toscana ist am 22. Aug. wieder einstimmig zum Bürgermeister von Schlackenwerth gewählt worden und hat die Wiederwahl angenommen.

England.

— In der Admiralität zu **London** arbeitet ein Unger, Szerleniy, schon seit längeren Jahren. Dieser hat eine neue Erfindung gemacht, an deren Prüfung seine Behörde gegangen ist, es ist die, Panzerschiffe mit **Papier** schußfest zu machen. Ernsthafte Leute, welche den Experimenten beigewohnt, sprechen ganz ernsthaft darüber — aber es klingt fast zu gut, um ganz geglaubt zu werden. Nach diesen Berichten „lassen zehn Zoll Eichenholz eine Kugel durch, welche nur einen Zoll tief in die Pappenplatte Szerleniy's eindringt." Eine Art Gummi-Ueberzug aus der in Egypten wachsenden Pflanze „Zopissa" gewonnen, soll die Papierrüstung gegen Auflösung im Wasser schützen, auch theilweise gegen Feuersgefahr. Es ist vielleicht interessant, zu wissen, daß der ganze Westminsterpalast, das Parlamentsgebäude, von oben bis unten, mit Szerleniy's Gummi überzogen ist, da das Baumaterial, Dolomit, im nebligen und feuchten Klima Englands bedenklich zu bröckeln angefangen. Szerleniy „gebraucht keine Lumpen zu seiner Kriegspappe, sondern er fabricirt dieselbe aus den Fibern einer Pflanze, die in üppiger Menge in Süddeutschland wächst."

— Die Königin von England hat dem großen Geologen Charles Lyell die Würde eines Baronets des vereinigten Königreichs verliehen. Der Berichterstatter in dem „Geological Magazine" sagt darüber: „Alle Geologen werden sich über diesen wohlverdienten Beweis der Auszeichnung erfreuen, welchen die Königin einem der gediegensten unserer leitenden Männer verlieh, der sein Leben dem Fortschritte der Wissenschaft weihte und dem wir so viele werthvolle Werke verdanken. Diese ihm gewordene Ehre ist die höchste Anerkennung des Verdienstes, welche je in diesem Lande durch den Souverain einem Geologen zu Theil geworden ist, während er unter den Männern der Wissenschaft längst den eben so hohen als ehrenvollen Titel eines „Geschichtsschreibers der Geologie" führte."

Frankreich.

Paris, 31. August. Der Kaiser traf gestern Nachmittag im Lager von Chalons ein, 101 Kanonenschuß begrüßten ihn. Um 7 Uhr war großes Diner, zu dem alle fremden Officiere geladen waren. — Der Luftschiffer Nadar hat vor dem Zuchtpolizeigerichte seinen Proceß gegen die Luftschiffer Gebrüder Godard gewonnen Die beiden letzteren wurden zu sechs Monaten Gefängniß und zur Zurückerstattung von 6418 Fr., 800 Metres Seide repräsentirend, die sie zum Nachtheile Nadar's unterschlagen hatten, sowie zu 2000 Fr. Schadenersatz und 1000 Fr. Strafe verurtheilt.

— Thiers und Cousin bereiten Entgegnungsschriften auf die Persigny'sche Rede vor. Diese und noch einige andere undankbare Menschen wollen schlechterdings nicht einsehen, daß der Kaiser der wahrhafte Gründer der französischen Freiheit sei. Um diese Einsicht mehr zu verbreiten, soll der „Moniteur" nun auch als Wochenschrift erscheinen. Man sieht, jene als absurd verschrieene Petition eines Advocaten, der alle übrigen Blätter unterdrückt wissen und den „Moniteur" als einziges Blatt in Frankreich gestatten wollte, fängt doch an, Terrain zu gewinnen.

— Die Stadt Paris läßt jetzt zwei Irren-Anstalten, die eine bei Neuilly sur Marne, die andere bei Vaucluse, bauen. Es sollen fünf Millionen darauf verwendet werden.

Rußland und Polen.

△* **Warschau**, 2. Sept. Vor drei Jahren, als Wielopolski von Petersburg zurückgekehrt war und ein besseres Leben hier sich zu entwickeln anfing, wurde auch der Gedanke einer Eisenbahn nach Uscilug angeregt, einer Eisenbahn, die für den Handel Polens von unberechenbarem Nutzen sein würde. Schon damals fingen hiesige Banquierhäuser an, wegen der Ausführung dieses Gedankens sich zu bemühen, und hieß es, daß ein Abschluß zu Stande kommen sollte. Die späteren stürmischen Ereignisse haben diese friedliche Thätigkeit in den Hintergrund gedrängt, welche vor einiger Zeit wieder aufgenommen worden ist. Der hiesige Banquier S. A. Fraenkel legte dem General Berg einen Plan vor, wonach ihm (Fraenkel) die Concession jener Bahn mit 5 pCt. Zins-Garantie zugestanden werden solle, deren Bau er mit 60,000 Rubel Silber pro Werst übernehmen wollte. Die Unterhandlungen dauerten bereits einige Monate und die Annahme der Fraenkel'schen Proposition von Seiten der Behörde war so gut wie gesichert. Fraenkel sah sich hierbei auch von jeder Concurrenz befreit, nachdem die möglichen beiden Concurrenten, Kronenberg und Epstein, aus verschiedenen Ursachen von hier abwesend waren und auf das Geschäft gar nicht zu reflectiren schienen. Da erschien Kronenberg vor einigen Tagen nach langer Abwesenheit, stellte seine in der letzten Zeit zerrissenen Connexionen schnell wieder her, reichte seinerseits die Proposition ein, die Bahn, anstatt nach Uscilug, nach Brzesc zu lenken und stellte den Preis pro Werst auf 53,000 Rubel. Veni, vidi, vici. Diese Bahn wurde gestern dem Administrationsrath Kronenberg zuerkannt, nachdem freilich der Geschäftsführer Fraenkel's vorgestern zum Statthalter berufen und über sein Anerbieten in Betreff der veränderten Bahn befragt wurde und derselbe in der Ueberraschung keinen Entschluß fassen zu können erklärte. Es handelt sich noch um die Bestätigung in Petersburg, die wohl nicht ausbleiben wird. Ob in commercieller Beziehung die Bahn nach Brzesc eben so nützlich sein wird, als wie sie nach Uscilug gewesen wäre, glauben wir kaum. Schon der Umstand, daß von Brzesc ab der Bug fast immer schiffbar ist, was von Uscilug ab nicht der Fall ist, und daß bei kleinem Wasserstand die vielen Producte von Uscilug oft gar nicht in den Handel kommen können, welcher totalen Stockung der Handel von Brzesc nicht unterliegen kann, macht die Usciluger Bahn dringender. Eine genaue statistische Zusammenstellung der von beiden Städten abgehenden jedenfalls massenhaften Producte würde über den Vorzug der einen oder der andern Bahn Aufschluß ertheilen. Wir fürchten aber, daß die Sache vom Standpunkt des Handels gar nicht so gründlich untersucht wurde, und daß vielmehr der Umstand den Ausschlag gegeben hat, daß Brzesc eine Festung ersten Ranges ist und also für den Vorzug dieser Bahn eine militairische Ursache vorhanden ist. — Die Verhaftungen hören nicht auf. Kaum ist ein Transport von ca. 300 Personen fort und die Räume der Gefängnisse sind aufs Neue gefüllt. Die Herren, welche die Kriegsgerichte bilden und denen der Kriegszustand eine Bedeutung giebt, die sie sonst bei Weitem nicht hätten, scheinen zeigen zu wollen, daß sie auch jetzt unentbehrlich sind. So hat man ein neulich vertheiltes gedrucktes revolutionaires Flugblättchen zu der Bedeutung einer Proclamation der National-Regierung erhoben und in Folge davon Hunderte von Personen eingezogen. — Das Werk der Russification oder des Versuchs derselben geht inzwischen seinen Weg, worüber aber die Polen sich gar keine Sorge machen, indem sie sagen, daß die russische Civilisation viel zu tief stehe, um die polnische verdrängen zu können.

Amerika.

Newyork, 15. August. Ueber das bis jetzt einzige wichtige militärische Ereigniß dieses Monats, die Forcirung des Eingangs zur Bai von Mobile durch Farraguts Flotte hat man jetzt über Neworleans ausführliche Berichte. Admiral Farragut ist der wirkliche moderne Jean Bart. Von ihm, der im April 1862 mit einer hölzernen Flotte durch das Kreuzfeuer der Mississippi-Forts und eines Dutzend feindlicher Panzerwidder nach Neworleans fuhr, rührt das stolze Wort

---

und sittlicher Hebung der Genossen geben ferner ein lebhaftes Zeugniß die gemeinsamen geselligen Vergnügen und Unterhaltungen. Diese bestehen nicht in Saufgelagen und wüsten Tanzereien, wie sie außerhalb der Vereine noch viel getrieben werden und wie sie vor 20 Jahren noch ganz allgemein die Vergnügungen der Arbeiter bildeten. In den meisten Lokalen ist der Genuß von gebrannten Wassern geradezu verboten und sprechen die meisten Statuten es aus, wie der Verein auch außerhalb des Vereinslebens ein nüchternes Verhalten seiner Mitglieder erwarte. Im Winter — wo überall die lebhafteste Betheiligung an den Vereinen und das regste Leben in ihnen stattfindet — bilden Kränzchen, die mit Vorträgen, Declamationen und Gesang beginnen und mit Tanz schließen, im Sommer auch Landpartien, die geselligen Unterhaltungen. Die Stiftungstage der einzelnen Vereine geben ihnen Gelegenheit, größere Feste zu veranstalten, an denen Deputirte anderer Vereine Theil zu nehmen pflegen. Bei solchen Gelegenheiten werden gewöhnlich auch die Leistungen der Mitglieder aus den Unterrichtsfächern ausgelegt.

Streitigkeiten unter den Vereinsgenossen kommen verhältnißmäßig selten vor und werden, wenn sie sich ereignen, regelmäßig durch das Ansehen der Vorstände beseitigt. In mehreren der Vereine besteht ein Ehren- oder Schiedsgericht, welches, wo Differenzen nicht zum friedlichen Austrage kommen, Entscheidung trifft, der die Parteien unbedingt sich zu fügen haben.

Für ihre Versammlungen zu Zwecken des Unterrichts, wie der Unterhaltung haben die Vereine Locale gemiethet, und bilden diese Miethen eine meistentheils sehr schwer auf den Vereinsbudgets lastende Ausgabe. Größere Vereine hatten zwischen 24 und 60 Thlr. Miethe zu entrichten; der Verein zu Lüneburg 114 Thlr., der Uelzener Verein 140 Thlr., der Verein zu Hannover gar 475 Thr. 17 Vereine zahlten zusammen an Localmiethe 1232 Thlr.

Man sollte nun erwarten, daß solche Bestrebungen der Arbeiter von den Arbeitgebern, von den Communalverwaltungen, in ihrer großen Bedeutung erkannt und in jeder Weise unterstützt und gefördert werden. Leider aber lauten die Antworten auf die in dieser Beziehung an die 19 Vereine des Landes gerichtete Anfrage fast übereinstimmend höchst unbefriedigend. Allerdings ist zu Eldagsen dem Arbeitervereine das Schullokal zu den Versammlungen unentgeltlich geöffnet; in Hameln hat der Magistrat eine Beihilfe gewährt; in Uelzen sind die Magistratsmitglieder Mitglieder des Vereins 2c, aber das sind immer nur Ausnahmen. Weiter wird dies ehrliche Ringen der Arbeiter nach geistiger und sittlicher Bildung nicht beachtet. Wo, wie das leider von unserer Zeit zu klagen, die Liebe schwach ist, da sollte der Verstand es den Mitbürgern sagen, daß das Streben des Arbeiterstandes die allerkräftigste Förderung verdiene, weil durch seine Tüchtigkeit der Flor der Gewerbe des Landes und weil durch seine sittliche Bildung die Ruhe und das Wohl der Staaten bedingt ist.

*** [**Victoria-Theater.**] Die gestrige Benefiz-Vorstellung für Frl. **Bartsch** war eine sehr befriedigende, sowohl was die Wahl der Stücke als ihre Darstellung betrifft. Besonders günstig wurden die beiden hübschen Bluetten „Dir wie mir" (Frl. **Bartsch** — Baronin, Frl M. **Le Seur** — Clara und Hr. **Gerstel** — Weiß) und „Die Helden" (Frl. **Bartsch** — Julie, und Frl. M. **Le Seur** — Bertha) aufgenommen. Auch der drastischere Humor des „Monsieur Hercules" kam, namentlich durch die Herren **Cabus** (Wahlmann), **Schmechel** (Schreier) und **Hesse** (Cäsar) zur vollen Wirkung. Zum Schluß wurden die „Sonntagsjäger" wiederholt.

Frankreich. Der wegen Mordes zum Tode verurtheilte Latour hat sich bis jetzt geweigert, sein Cassations-Gesuch einzureichen. Seinen Vertheidiger, der ihn dieserhalb besuchte, wollte er gar nicht sehen. „Er möge sich zum Teufel scheeren!" ließ er ihm sagen. Latour befindet sich in einem fürchterlichen Zustande. Er biß einen der Kerkermeister, als man ihn in Ketten legen wollte und zwar in die Hand unterhalb des Daumens. Dem ersten Kerkermeister hätte er beinahe die Nase abgebissen; glücklicher Weise warf derselbe noch zur rechten Zeit den Kopf zurück. Seit zwei Tagen hat Latour keine Nahrung zu sich genommen. Er hat, wie er sagt, den Entschluß gefaßt, zu verhungern. Er will nicht, sagt er, daß ein einziges seiner Haare auf das Schaffot fällt. Latour verlangt mit Ungestüm sein Porträt, das ihm der Photograph, als er ihn hier im Gefängnisse abnahm, versprochen hat.

Düsseldorf, 31. August. Gestern wurde das große Turnier des diesjährigen **Schachcongresses** nach hartem Kampfe der dabei Betheiligten beendet. Den ersten Preis errang Dr. Max Lange aus Leipzig, Redacteur der „Berliner Schachzeitung", den zweiten Preis Herr Graf v. Vitzthum aus Dresden. Da nach achtstündigem Kampfe zwischen den beiden Kämpfern um den dritten Preis kein entscheidendes Resultat erzielt werden konnte, so wurde, nach gegenseitiger Uebereinkunft, dieser dritte Preis den beiden Bewerbern, den Herren Georg Schnitzler aus Düsseldorf und C. Höing aus Elberfeld gemeinschaftlich zuerkannt. Zu dem Problemturnier sind aus den verschiedensten Städten Deutschlands nicht weniger als 55 Aufgaben eingesandt worden, deren Prüfung bis jetzt noch nicht beendet ist.

— Die „Leipziger Nachrichten" bringen folgende Anekdote: „Zu dem Baron Rothschild in Frankfurt a. M. kam ein Commerzienrath aus einem kleinen Ländchen, welcher sich jenem im Range gleichstellte. Rothschild wollte, bevor er mit dem Kleinländer sprach, noch einen Brief vollenden und bat deßhalb letzteren, sich einen Stuhl zu nehmen. Der Commerzienrath sah dies für eine Vernachlässigung an und fragte den Millionair, ob ihm nicht gemeldet worden, daß er der Commerzienrath C. sei, worauf Rothschild, ruhig fortschreibend, letzterem zurief: „Nun, da nehmen Sie sich zwei Stühle."

— Im Thiergarten zu **Wien** ereignete es sich in vergangener Woche, daß zwei Bären, welche zusammengesperrt waren, auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise aus ihrem Käfig entsprangen. Die Thiere benutzten die ihnen plötzlich zu Theil gewordene Freiheit im ausgedehntesten Maße und raunten im Garten lustig umher. Der eine Bär lief auf die eben im Garten lustwandelnde Baronin S. zu, richtete sich vor ihr auf die Hinterbeine und bedrohte sie, seine Tatzen ausstreckend, mit einer Umarmung. Die muthige Frau blieb ruhig vor dem Bären stehen und blickte ihn scharf an, worauf derselbe schleunigst davontrabte. Es gelang nur mit großer Mühe, die beiden Bären wieder einzufangen und sie in ihren Käfig zurückzubringen. Ein Unfall ist glücklicherweise nicht vorgekommen.

— Als Curiosität wird der „K. Z." gemeldet, daß es jetzt in der Umgegend von Arles einen Hund mit einem hölzernen Beine giebt. Derselbe gehört einem dortigen Pfarrer. Der Hund bedient sich seines neuen Fußes, ohne auch nur einmal zu hinken. Die „Société protectrice des animaux" hat dem guten Pfarrer für seine Fürsorge eine Medaille verliehen.

her: „eiserne Herzen in hölzernen Schiffen, das ist die beste Panzerflotte.“ Und dieses Wort hat sich bei Mobile bewährt. Es waren 13 hölzerne Schiffe und nur 4 Monitors, mit welchen er die Durchfahrt zwischen den Forts Morgan auf der einen, Gaines und Powell auf der anderen Seite unternahm. Der Eingang war, bis auf zwei für Blokadebrecher bestimmte, unter den Kanonen der Forts liegende Durchfahrten mit Pfahlwerk verrammt, und vor diesem lagen die Höllenmaschinen. Je zwei und zwei zusammengekoppelt, so daß, wenn eins in den Grund gebohrt würde, das andere die Mannschaft bergen könne, fuhren die hölzernen Schiffe in die östliche Einfahrt ein, die Monitors einzeln. Von den letzteren stieß einer auf eine Höllenmaschine. Ein dumpfer Knall, ein plötzliches Aufbäumen des Monitors, dann ein eben so schnelles plötzliches Versinken, und 100 Brave waren dahin. Nur der Lootse und 8 oder 10 Matrosen, die sich aus den Decklukten herausgearbeitet hatten, konnten durch die mitten unter dem feindlichen Kugelregen nach ihnen ausfahrenden Boote des „Metacomet“ aufgefischt werden. Innerhalb der Barre angelangt, griff Farragut sofort die vier feindlichen Panzerschiffe an. Eins derselben, die „Selma“, suchte nach der inneren Barre zu entkommen, ward aber von „Metacomet“ verfolgt und, arg zusammengeschossen, gefangen. Zwei andere, der „Gaines“ und „Morgan“, wurden unter die Kanonen des Fort Morgan auf den Strand gescheucht. Das stärkste, der „Tennessee“, eine Art „Merrimac“, auf welchem sich der Admiral Buchanan befand, und das beinahe 200 Mann Besatzung hatte, kämpfte am hartnäckigsten, bis Farragut das Signal gab, es niederzurennen, — das Panzerungethüm mit hölzernen Schiffen niederzurennen. Er selbst ging mit dem Beispiele voran. Hoch oben in der Takelage seines Flaggenschiffes „Hartford“ stehend, wo er sich mit Stricken festgebunden hatte, um im Falle seiner Verwundung nicht hinabzustürzen, rief er durch das Sprachrohr den Befehl hinab, mit vollster Dampfkraft in den gepanzerten Gegner hineinzulaufen. Es geschah. Während der Bug des „Hartford“ in den „Tennessee“ einkrachte, ward zugleich eine ganze Breitseite von neunzölligen Vollkugeln mit 13 Pfund Pulverladung auf eine Entfernung von nicht mehr als 12 Fuß hineingeschleudert Der „Monongahela“ und „Lackawanna“ folgten dem Beispiel des Admiralschiffes, der Monitor „Manhattan“ trieb dem „Tennessee“ eine 15zöllige Kugel quer durch den Rumpf, und als der „Hardford“ sich eben anschickte, zum zweiten Male einzusausen, strich der Gegner demüthig die Flagge. Die ganze Action hatte 2¼ Stunde gewährt. So kurz der Kamf, so schwer war der Verlust; einschließlich der mit dem „Monitor“ versunkenen zählte die Bundesflotte 240 Todte und Verwundete, das Admiralschiff allein, auf welchem Farragut vom Mastkorbe aus mit dem Sprachrohr seine Befehle ertheilt hatte, 21 Todte und 26 Verwundete. Gleichzeitig mit dem Vordringen der Flotte nährete sich auf der Dauphin-Insel ein Landungscorps unter General Granger den auf der Ostspitze jener Inseln liegenden Forts Gaines und Powell, und beschoß sie von der Rückseite aus, während die Flotte sie in der Fronte bearbeitete. Schon in der folgenden Nacht räumte der Feind Fort Powell und sprengte es in die Luft, zwei Tage später ergab sich das Fort Gaines mit seinen 50 Kanonen und 600 Mann Besatzung.

Danzig, den 3. September.

* Die Flugschrift, welche, wie wir gestern erwähnten, bei der Anwesenheit Ronge's mit Beschlag belegt ist, führt den Titel: „Die zehn Gebote der Jesuiten.“ Sie ist im Mai 1863 erschienen und in Deutschland verbreitet worden, u. A., wie der „Volksztg.“ von hier mitgetheilt wird, auch in München und Wien. — Nach derselben Mittheilung hat Ronge während seiner Anwesenheit hierselbst einen religiösen Reformverein gegründet.

* Die bauliche Erweiterung der Schidlitzer Schule ist nunmehr soweit beendet, daß mit dem October d. J. die neue Einrichtung, nach welcher jeder bisher je zweistufigen Confessionsschule noch zwei Klassen beigegeben werden sollen, ins Leben treten kann. In den beiden Oberklassen soll eine Theilung der Geschlechter eintreten und werden zu diesem Zweck zwei Lehrer und eben so viel geprüfte Lehrerinnen neu angestellt werden. Letztere übernehmen gleichzeitig den Unterricht in weiblichen Handarbeiten, welcher gegenwärtig von den Frauen der beiden ersten Lehrer ertheilt wird.

* Das Neugartener Thor ist vom 6. September ab auf vier Tage für Wagen und Reiter gesperrt behufs Umlegung des Steinpflasters vor der Brücke.

Elbing, 1. September. (N. E. A.) In der letzten Sitzung der Herren Aeltesten der Kaufmannschaft kam der abschlägliche Bescheid der Königl. Regierung auf das Gesuch, den Bau der Weichsel-Haff-Canal-Schleuse bis zum Schluß der Schifffahrt auszusetzen, zum Vortrage, und wurde beschlossen, eine Petition bei dem K. Ministerium dieserhalb einzureichen.

* Dem Appellations-Gerichts-Secretair Pauly in Marienwerder ist der Charakter als Kanzleirath verliehen worden.

Thorn, 1. Septbr. (Brb. Z.) In unserer Gegend hat sich ein schreckliches Unglück ereignet, das jedenfalls durch den Biß eines tollen Hundes herbeigeführt worden ist. Ein junger Mann von 23 Jahren, der ganz vor Kurzem hier ein großes Gut angekauft hat, Herr T., erkrankte vor einigen Tagen und da, wie es heißt, Herr T. bereits besinnungslos war, als die Aerzte erschienen, so konnte man den Grund der Krankheit nicht gleich ermitteln. Vorgestern stellten sich indessen Anzeichen der Tollwuth ein und wenn Herr T. auch gestern noch am Leben gewesen ist, so hat man für seine Erhaltung doch keine Hoffnung. Der Hund, von welchem der Biß herrührt, hat wahrscheinlich keine Spuren von Tollwuth gezeigt und der junge Mann ist deßhalb auch unbesorgt gewesen.

Königsberg. (Ostpr. Ztg.) Vor einigen Tagen merkten die Passagiere in einem Eisenbahnwagen 4. Klasse plötzlich vor der Station Seepothen, daß der Boden des Wagens unter ihren Füßen sinke und schien Gefahr vorhanden, daß sie, noch ehe der Zug die Station erreicht, durchfallen würden. Ein Jude entschloß sich schnell und sprang zum Fenster hinaus. Er kam auch glücklich hinaus und stellte jetzt ein solches Geschrei an, daß der Zugführer halten ließ. Die geängstigten Passagiere wurden nunmehr in anderen Wagen untergebracht. Ihre Rettung haben sie allein dem kühnen Springer zu verdanken.

☛ An unsere Freunde in der Provinz richten wir die Bitte, uns in nächster Zeit von den in den einzelnen Städten bestehenden **Genossenschaften** (Vorschuß-, Consumvereine 2c.) Berichte und, wenn möglich, auch den letzten Jahresabschluß und die Namen der Vorstände einzuschicken.

Die Redaction.

Briefdepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 2. Sept. Getreidemarkt. Weizen ab Dänemark gesuchter. Roggen pr April-Mai zu 60 angeboten, 58—59 Geld. Oel October 27⅛, Mai 27½, fest.

Amsterdam, 2. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen loco unverändert, wenig Geschäft; Termine beim Schlusse etwas matter. Raps Septbr. 78½, Octbr. 79½, April 83. Rüböl Herbst 43½, Frühj. 45.

London, 2. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen unverändert, fremder nominell. — Regen.

London, 2. Sept. Türkische Consols 50½. Consols 88¼. 1% Spanier 43¾. Mexikaner 28¼. 5% Russen 90 excl. div. Neue Russen 87¾ Sardinier 84½. — Hamburg 3 Monat 13 Mk 9 ß. — Wien 11 Fl. 80 Xr.

Der Dampfer „Oneida“ ist aus Rio de Janeiro in Southampton eingetroffen.

London, 2. Sept. Nach dem neuesten Bankausweis beträgt der Noten-Umlauf 20,738,100, der Metall-Vorrath 12,980,033 Pfd. St.

Liverpool, 2. Sept. Baumwolle: 3000 Ballen Umsatz; Preise unverändert. Wochenumsatz 39,360, Export 10,540, wirklicher Export 11,666, Consum 26,000, Vorrath 248,000 Ballen. Middling Georgia 30, fair Dhollerah 23½, middling fair Dhollerah 21½, fully good middling Dhollerah 21, middling Dhollerah 20½, fair Bengal 16¼, middling Bengal 15¾, fair Scinde 16¼, middling fair Scinde 15¾.

Paris, 2 Sept. 3% Rente 66, 75. Italienische 5% Rente 67, 90. Italienische neueste Anleihe —. 3% Spanier 48½. 1% Spanier —. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 445, 00. Credit mob.-Actien 1015, 00. Lomb. Eisenbahn-Actien 542, 50.

Berlin, 3. September 1864. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min. Angekommen in Danzig 4 Uhr 45 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen niedriger, loco	34½	34⅝	Preuß. Rentenbr.	97¾	97¾
September ..	35⅛	34⅞	3½% Westpr. Pfdbr.	85½	85
Octbr-Novbr. .	35½	35⅛	4% do. do.	96	—
Spiritus Septbr	13⅞	14	Danziger Privatbk.	—	104¾
Rüböl do. .	12⅝	12½	Ostpr. Pfandbriefe	85¾	85¾
Staatsschuldscheine	90¼	90⅜	Oestr. Credit-Actien	82¼	83
4½% 56er. Anleihe	102	102⅛	Nationale....	70¼	70¾
5% 59er. Pr.-Anl.	106½	106½	Russ. Banknoten .	80¼	80¾
			Wechselc. London	6. 21¾	—

Danzig, den 2. September.

np [Wochen-Bericht.] Wir haben in dieser Woche einige schöne Tage gehabt, die es dem Landmann haben gelingen lassen, einen Theil seiner Ernte zu sichern. Ein entschiedener Witterungswechsel scheint aber noch immer nicht eintreten zu wollen und ist dieses umsomehr zu beklagen, als unsere Ernte noch lange nicht beendet. Die letzten Depeschen aus London melden Regenwetter, doch bleibt dieses auf den Getreidemarkt noch ohne besondere Einwirkung, woraus ersichtlich, daß ein guter Theil der Weizenernte bereits gesichert. Das an den Londoner Markt gebrachte frische Gewächs fällt befriedigend aus. Der Umsatz an unserer Börse beschränkte sich auf ca. 1200 Lasten und konnten sich bei der fehlenden Unternehmungslust Preise kaum behaupten. Ein größeres Geschäft hätte nur zu Stande gebracht werden können, wenn Inhaber von ihren festen Forderungen Abstand genommen und fl. 10 billigere Preise acceptirt hätten. Bezahlt wurde: 127—129℔. bunt fl. 390—407½, 124/5—127/8℔. hellfarbig fl. 387½—400, 131℔. gutbunt fl. 412½, 130/1℔. feinbunt fl. 417½, 130/1℔. hellbunt fl. 420, 132/3℔. glasig fl. 430, 131/2℔. hochbunt fl. 441, 132/3, 133/4℔. fein hochbunt fl. 450, 455; frisch: 124/5, 129/30℔. bunt fl. 380, 410, 132℔. hellbunt fl. 425, pr 5100℔. — Roggen fand zu Anfang der Woche Beachtung und erzielte vorwöchentliche Preise; bei dringenderem Angebot gelang es den wenigen Reflectanten, Preise erheblich zu drücken. Dieswöchentlicher Umsatz ca. 600 Lasten. Man bezahlte zuletzt nur für 125℔. frischen Roggen fl. 235, 124℔. alten vom Speicher fl. 234 pr 81⅚℔. Auf Lieferung nur Kleinigkeiten umgegangen und Sept.-Oct. mit fl. 232½, Oct. und Oct.-Nov. fl. 235 pr 81⅚℔. bezahlt. Sommergetreide unverändert. — Weiße Erbsen fl. 306, 307½ pr 90℔. bezahlt. — 107/8—108/9℔. kleine Gerste fl. 210 pr 73℔. — Spiritus ohne Zufuhr und Geschäft. — Oelsaaten nur in feinen Qualitäten beachtet, abfallende Gattungen schwer verkäuflich. Rübsen fl. 580, 615, 630 pr 72℔. Raps fl. 628, 636, 640, 645 pr 72℔. bezahlt.

Danzig, den 3. Septbr. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, hellbunt, fein und hochbunt 126/127—128/9 — 130/1—132/4 ℔. nach Qual. von 65/66 — 67/68 69/70—71/72/73 Sgr.; dunkelbunt, ordinair glasig 125/7—129/30℔. von 64/65 — 66/67 Sgr.

Roggen 120/123—125/129℔ von 36½/38—39/40½ Sgr.

Erbsen 50/52½ Sgr.

Gerste kleine 106/108—112/115℔. von 35/36—37½/38½ Sgr. do. große 110/112—114/116℔. von 36/37—38/39 Sgr.

Hafer 25/26 Sgr.

Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: schön. Wind: NW.

Für Weizen fehlte es heute sehr an Kauflust, der Markt war deshalb recht flau und sind nur 85 Lasten Weizen zu ungefähr fl. 10 pr Last billiger, als heute vor acht Tagen gehandelt. 127℔ bunt fl. 380, 382½, 130℔ hochbunt fl. 430 pr 85℔. — Roggen bei einem Umsatz von 125 Lasten unverändert, alt 119, 120℔ fl. 220, 122℔ fl. 227½, frisch 123℔ fl. 231, 129℔ fl. 243 an Consumenten. Alles pr 81⅚ ℔. — Weiße Erbsen fl. 300, 310, 312, 312½ pr 90℔. — Spiritus ohne Geschäft.

Bestand ult. August: 22770 Lasten Weizen, 4610 Lasten Roggen, 100 Lasten Gerste, 60 Lasten Hafer, 470 Lasten Erbsen, 4190 Lasten Rübsen und Raps, 20 Lasten Leinsaat.

Elbing, 2. Sept. (N. E. A.) Witterung: Mittwoch und Donnerstag schön und trocken, in letzter Nacht aber wieder starker Regen, heute trocken bei bedeckter Luft. Wind: N. — Die Zufuhren und Umsätze von Getreide sind gering. Die Preise für Weizen sind etwas gestiegen. Die übrigen Getreidegattungen sind unverändert im Werthe geblieben. Für gute Gerste erhält sich die Frage. — Von Spiritus sind in vergangener Woche ca. 10,000 Qrt. und in dieser Woche ca. 23,000 Qrt. zugeführt. Bei geringem Begehr sind die Preise dafür als unverändert anzunehmen. — Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125 — 132 ℔. 62/63 — 71/72 Sgr., bunt 124 — 130 ℔. 59/60 — 66/67 Sgr., roth 123 — 130 ℔. 55/56 — 64/65 Sgr., abfallender 115 — 122 ℔. 44/45 — 55/56 Sgr. — Roggen 120 — 126 ℔. 36 — 39½ Sgr. Gerste kleine 104 — 113 ℔. 33—37 Sgr. — Spiritus bei Partie 14½ Rt. pr 8000% Tr.

Königsberg, 2. Sept. (K. H. Z.) Wind: West. + 15. Weizen unverändert, hochbunter 122/130℔. 56/72 Sgr., bunter 120/30℔ 52/66 Sgr., rother 120/130 ℔. 52/64 Sgr. Br. — Roggen in gedrückter Stimmung, loco 114/120/121/126℔. 35/38½/39/43 Sgr. Br., 120/121 ℔. 38/38½ Sgr., 80℔. Zollg. 37½ Sgr. bez.; Termine schwach behauptet, 80℔ pr Sept.-Octbr. 39½ Sgr. Br., 39¼ Sgr. bez, 39 Sgr. Gd, pr Sept. 39 Sgr. bez., Oct. 40 Sgr. Br. u. bez., 39 Sgr. Gd., pr Frühj. 42 Sgr. Br., 41 Sgr. Gd. Gerste billiger erlassen, große 100—112 ℔. 30/38 Sgr. Br., 102/110℔ 31½/34 Sgr. bez., kleine 98/110℔. 30/36 Sgr. Br. Hafer unverändert, loco 70/82℔ 19/28 Sgr. Br. Erbsen unverändert knapp, weiße Koch- 45—56 Sgr. Br., 50/52½ Sgr. bez., graue 35/50 Sgr. Br., 44 Sgr. bez., grüne 36/52 Sgr. Br. Leinsaat unverändert fest, feine 108/112 ℔. 75/95 Sgr., mittel 104/112 ℔. 60/78 Sgr., ordinär 96/106 ℔. 40/55 Sgr. Br., 103/104℔. 52½ Sgr. bez. Winter-Rübsen unverändert, 70/106 Sgr. Br., 97/98½ Sgr. bez. Kleesaat rothe 10/14 Rt., weiße 10/14 Rt. pr Ctr. Br. Leinöl loco ohne Faß 13¾ Rt. Rüböl 12½ Rt. pr Ctr. Br. Rübkuchen 48/50 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 2. Sept. loco Verkäufer 15½ Rt., Käufer 15 Rt. ohne Faß; pr Sept. Verk. 15½ Rt. o. F.; pr Sept. Verk. 16⅓ Rt. incl. F.; pr Oct. Verk. 16⅓ Rt. incl. Faß; pr Oct. bis incl. März Verk. 14¼ Rt., Käufer 13¾ Rt. o. F. in monatlichen Raten; pr Frühj. Verk. 16 Rt. incl. F. pr 8000% Tr.

Bromberg, 2. Sept. Mittags + 15°. Weizen 128—135℔. 48/56 Rt. Roggen 118/130 ℔. 28/30 Rt. Erbsen 32/36 Rt. Raps und Rübsen 80/84 Rt. Gerste, große 30—32 Rt., kleine 24/27 Rt. Spiritus nichts gehandelt.

Stettin, 2. Sept. (Ostf. Ztg.) Weizen fest und etwas höher, loco pr 85℔. gelber 54—59 Rt. bez., 83/85℔. gelb. Sept.-Oct. 57½, ¾ Rt. bez. u. Br., 57½ Rt. Gd., Oct.-Nov. 57¾ Rt. bez. u. Gd., 58 Rt. Br., Frühj. 60 Rt. bez., Br. u. Gd. — Roggen gut behauptet, pr 2000℔. loco 34—35 Rt. bez., Sept.-Oct. 34½, ¼, ⅜ Rt. bez, ½ Rt. Br., ¼ Rt. Gd., Oct.-Nov. 34½ Rt. bez. u. Gd., ¾ Rt. Br., Frühj. 36½ Rt. bez. u. Br., 36¼ Rt. Gd. — Gerste flau, Oderbr. 34½ Rt. nom. — Hafer 47/50℔. Sept.-Oct. 24 Rt. Br., Frühj. 23½ Rt. Br. — Kocherbsen, neue loco 50 Rt. bez. — Winter-Rübsen Sept.-Oct. 90½ Rt. Gd. — Rüböl fest und höher, loco 12½ Rt. Br., Sept.-Oct. 12¼, $^{7}/_{24}$, ⅓ Rt. bez., ¼ Rt. Gd., Nov.-Dec. 12⅔ Rt. bez., Dec.-Jan. 12¾ Rt. bez, April-Mai 13 Rt. bez., Br. u. Gd. — Spiritus fest, loco 14⅓ Rt. ohne Faß bez., mit Faß 14¼ Rt. bez. Sept.-Oct. $14\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Gd., Oct.-Nov. $13^{11}/_{12}$ Rt. bez., 14 Rt. Br., Dec.-Jan. 13⅚ Rt. bez., Frühj. $14^{1}/_{12}$ Rt. Gd. — Angemeldet 250 W. Weizen, 950 W. Roggen, ca. 2500 Ctr. Rüböl, Spiritus nichts.

Berlin, 2. Sept. Weizen pr 2100℔. loco 50 — 62 Rt. nach Qual. — Roggen pr 2000℔. loco abgelaufene Anmeldungen 34¼—34⅜ Rt. bez., Sept. 34½ — 34⅝ — 34⅜ Rt. bez., Oct.-Nov. 35¼ — 35⅜ — 35⅛ Rt. bez., Nov.-Dec. 35⅝—35¾ Rt. bez. u. Br., 35¾ Rt. Gd., Frühj. 36½—36⅞—36¾ Rt. bez., Mai-Juni 37½ Rt. bez. — Gerste pr 1750℔. große 32 — 36 Rt., kleine do. — Hafer pr 1200℔. loco 23½ — 25½ Rt., Sept. 23¼ Rt. bez., Oct.-Nov. 22¼ Rt. bez., Nov.-Dec. 22⅛ Rt. Br., Frühj. 22¼ Rt. bez. u. Gd., Mai-Juni 22½ Rt. Gd. — Erbsen pr 2250℔. Kochw. 46 — 50 Rt. — Rüböl pr 100℔. ohne Faß loco 12⅔ Rt. Br., Sept. 12⅝—$12^{13}/_{24}$—$12^{7}/_{12}$ Rt. bez. u. Gd., 12⅝ Rt. Br., Oct.-Nov. 12¾ — $12^{19}/_{24}$ Rt. bez. u. Gd., 12⅚ Rt. Br., Nov.-Dec. 12⅞ — $12^{23}/_{24}$ Rt. bez., 13 Rt. Br., $12^{11}/_{12}$ Rt. Gd., Dec.-Jan. 13⅛—$13^{1}/_{24}$—$13\frac{1}{12}$ Rt. bez., April-Mai $13^{5}/_{24}$ — 13¼ — 13⅙ Rt. bez. — Leinöl pr 100℔. ohne Faß loco 13¾ Rt. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 14½ Rt. bez., Sept. 14—$14\frac{1}{12}$—$13^{11}/_{12}$—14 Rt. bez., Oct.-Nov. 14⅙—14¼ Rt. bez. u. Br., 14⅙ Rt. Gd., Nov.-Dec. 14⅛ — 14⅙ Rt. bez., Dec.-Jan. 14¼ Rt. bez., April-Mai $14^{7}/_{12}$ — 14⅝ Rt. bez., Mai-Juni 14⅚ Rt. bez. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0. 4—3¾ Rt., Nr. 0. u. 1. 3¾ — 3½ Rt. — Roggenmehl Nr. 0. $2^{11}/_{12}$ — 2⅔ Rt., Nr. 0. u. 1 $2^{7}/_{12}$ — 2⅓ Rt. pr Ctr. unversteuert.

Schiffsnachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Vlissingen, 30. Aug.: Wanda Fürstin zu Putbus, Schwartz; — von Zoltkamp, 29. Aug.: Leentje Doß, Rasker; von Swinemünde, 1. Sept.: Ludwig, Kropp; — von Helvoet, 29. Aug.: Noordster, Stevens; — von Hull, 30. Aug.: Perseverance, Findlay; — von Middlesbro, 30. Aug.: Star of the East, Reed; — von Newport Mon., 30. Aug.: Ferdinand Pickert, Domansky.

Clarirt nach Danzig: In London, 31. Aug.: Reaper, Cook.

In Ladung nach Danzig: In Newcastle, 29. Aug.: Fenna Hendrika, Kwint.

Angekommen von Danzig: In Kiel, 30. Aug.: Libra, Hansen; — in London, 29. Aug.: Minna, Radmann (nicht in Constantinopel wie in v. Nr. gemeldet).

* Das hiesige Barkschiff „Verein“ ist von Alexandrien am 12 August glücklich in Saguenay angekommen.

Neufahrwasser, den 2. September 1864. Wind: West.

Angekommen: Fischer, Anesminde, Copenhagen, Ballast.

Den 3. September. Wind: NNW.

Angekommen: Mielordt, Treue; Hedley, Alma; Rickert, Emilie; alle von Swinemünde; Anderson, Mina, Rönne; sämmtlich mit Ballast.

Gesegelt: Monsen, Veranda, Norwegen; Haeren, Fortuna, Norwegen; de Boer, Geertjerdina, Groningen; Vine, Alarm, Gloucester; sämmtlich mit Getreide. — Meyer, Heinr. v. Tham, Hull; Gehm, F. W. Gnade, Cardiff; Danschewsky, Anna Dorothea, Havre; sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 2. September 1864. Wasserstand: + 2 Fuß 10 Zoll.

Stromauf:

Von Hamburg nach Warschau: Budach, Günther u. Behrend, rohe Häute.

Von Danzig nach Warschau: Kähne, Wenzel u. Mühle, Soda. Ders., Otto u. Co, Stahl-, Eisen- und Messingwaaren. Ders., Hautzmann u. Krüger, Soda und Wagenfett. Ders., Meyer, Blauholz u. Soda. Ders., Pantzer, Leberthran, Schlemmkreide u. Eisenwaaren. Ders., Schilka u. Co., Heringe, rohe Häute, Petroleum 2c. Ders., Lindenberg., Schieferlappen. Ders., Rehtz u. Co., Chamottsteine. Ders., Rosenstein u. Hirsch, Gelbholz.

Von Danzig nach Wloclawek: Kähne, Haußmann u. Krüger, Colonialwaaren.

Stromab:	L. Schfl.
Schultz, Korngold, Warschau, Dzg., Steffens S.,	14 20 Rg.
Ders., Beyer, do., do.,	10 41 do.
Ders., Ders., do, do.,	11 — do.
Ders., Ettinger, do., do.,	10 30 do.
Ders., Ders., do, do., Steffens S.,	21 20 Wz.
Ders., Ders., do., do.,	8 — Rg.
Ders., Korngold, Pulaw, do., Steffens S.,	8 49 do.
Ders., Moranski, do., do.,	8 9 Wz.
Ders., Fajans, do, do., Damme,	33 39 do.
Ders., Ders., do., do	27 10 Rg.
Ders., Ders., do., do.,	33 42 do.
Ders., Korngold, Warschau, do., Steffens S.,	34 — do.
Ders., Ders., Pulaw, do., Makowski u. Co.,	33 37 Wz.
Sigelmann, Sochiwolski, Lublin, do., 2342 St. w. H.	

Summa: 96 L. 45 Schfl. Wz., 158 L. 12 Schfl. Rg.

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
3	8	336,84	+ 11,2	NNO. schwach, hell und schön.
	12	336,81	+ 12,6	NO. do., leicht bezogen.

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 4. d. Mts., Gottesdienst im Saale des Gewerbehauses. Predigt: Herr Prediger **Röckner.**

Heute früh 12½ Uhr folgte unsere kleine freundliche **Grete** ihrem vor 5 Monaten vorangegangenen Bruder in die Ewigkeit. — Sie starb nach 12tägigem qualvollen Gehirnleiden im Alter von 4 Jahren 8 Monaten.

Elbing, den 2. September 1864.

[6287] **W. Fast** und Frau.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom 1. September 1864 ist an demselben Tage in unser Handelsregister und zwar

1) in das Gesellschaftsregister unter No. 25, Col. 4,

2) in das Firmenregister unter No. 611, eingetragen, daß die diesseits unter der gemeinschaftlichen Firma

Knemeyer & Kulemann,

eingetragene Handelsgesellschaft durch das Ausscheiden des Kaufmanns Hermann Rudolph **Kulemann** auf Grund gegenseitiger Uebereinkunft aufgelöst ist, übrigens das Geschäft der aufgelösten Gesellschaft, nachdem dasselbe mit allen Activis und Passivis von dem Kaufmann Louis Gottfried **Knemeyer** übernommen ist, von diesem für alleinige Rechnung — und zwar unter der Firma:

L. G. Knemeyer,

am hiesigen Orte fortgeführt wird. [6279]

Danzig, den 1. September 1864.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.

v. Grodded.

Auction über Nutzhölzer.

Montag, den 5. September c., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofplatze Speicherinsel, Hopfengasse 15, zwischen dem „Schwarzen Kreuz"- und „Vier Ritter"-Speicher, dem Brodbänkenthore gegenüber, unter Bewilligung des üblichen Kredites öffentlich versteigern:

2000 **Fuß 2 a 4" rothbüchene Kron-Bohlen,**
7000 **Fuß birkene Bohlen,**
2000 „ **1½" fichtene Kron-Dielen,**
2000 „ **weißbuchene, ellerne, rüsterne Bohlen.**

Die betreffenden Herren Gewerbetreibenden werden hiezu eingeladen.

Nothwanger,
[6246] Auctionator.

Dienstag, den 6. September cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf der **Kämpe (Kielbank)** den dort zur Reparatur aufgezogenen Bording

„Conjunctur" von circa 40 Last Tragfähigkeit,

öffentlich gegen baare Zahlung durch Auction verkaufen. Unternehmer werden eingeladen.

Nothwanger, Auctionator.

So eben eingetroffen:

Fritz Reuter,
Olle Kamellen Theil V.
Ut mine Stromtid,
3. Theil. Preis 1 Rt. [6286]

Léon Saunier'sche Buchhandlung,
(Gustav Herbig.)

Neues Etablissement.

Einem hochgeehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich am hiesigen Orte eine

Wollen-, Baumwollen- und Strumpf-Waaren-Fabrik

eröffnet habe und empfehle dieselbe zur Anfertigung aller in dieses Fach einschlagender Artikel.

Hemden, Unterbeinkleider, Jacken, Leibbinden, schwarze Strümpfe und Socken in jeder beliebigen Farbe.

Reparaturen werden gut und schnell besorgt und soll es mein Bemühen sein, Jeden reell zu bedienen. [6285]

F. W. Puff, Breitgasse 21.

Den Herren Rhedern, so wie dem Schifffahrt treibenden Publikum empfehle ich meine neue und vollständig eingerichtete Ship-Chandlery und verspreche bei Lieferung guter Waare billige Preise zu stellen. [6280]

A. Ulrich,
Brodbänkengasse No. 18.

Brönner's Fleckwasser,

untrüglich gegen alle Flecken. — Bestes und billigstes Mittel zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 und 2½ Sgr. und in Weinflaschen à 1 Rt.

Niederlage für Danzig in der **Parfümerie- und Toilette-Handlung von**

Albert Neumann,
Danzig, Langenmarkt No. 38,
(6225) Ecke der Kürschnergasse.

A. Doerksen,

große Wollwebergasse 29, vis-à-vis dem Wiener Kaffee-Hause, empfiehlt sein Lager Cigarren und Tabake, ferner: **Fichtennadel-Cigarren,** zur gefälligen Prüfung.

Ein Sohn anständiger, achtungswerther Eltern kann daselbst sofort als Lehrling eintreten. [6273]

Eine ordentliche Frau wünscht beschäftigt zu werden beim Waschen und Reinmachen. Näheres hinter Adlers Brauhaus No. 16 auf dem Hofe. [6294]

North British & Mercantile Feuer-u. Lebensversicherungs-Gesellschaft

in

London und Edinburg,

mit Domicil

BERLIN,

gegründet 1809.

Ich mache hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich den

Herren Rehberg & Sempf

eine Agentur obiger Gesellschaft übergeben habe.

Danzig, den 2. September 1864.

A. J. Wendt,
General-Agent der North British & Mercantile Versicherungs-Gesellschaft.

Auf obige Anzeige bezugnehmend, empfehlen wir uns zur Vermittelung von **Feuer-** und **Lebens-**Versicherungen zu **billigen** und **festen Prämien.** — Prospecte und Antragsformulare, so wie jede gewünschte Auskunft werden von uns bereitwilligst ertheilt.

Danzig, den 2. September 1864.

Rehberg & Sempf,
Agenten der North British & Mercantile Versicherungs-Gesellschaft,
Comtoir: **Frauengasse No. 46.**

[6260]

NEDERLAND.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Amsterdam.

Concessionirt für Preußen durch Ministerial-Rescript vom 21. August 1863.

Die Gesellschaft übernimmt **Lebensversicherungen jeder Art** zu billigen festen Prämien und unter höchst günstigen Bedingungen; insbesondere empfiehlt sie ihre zu Geldanlagen vorzugsweise geeigneten, auf verschiedene Dauer mit und ohne Gegenversicherung errichteten **Ueberlebenskassen.**

Zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft und zur Entgegennahme von Anträgen sind die Unterzeichneten und die übrigen Vertreter der Gesellschaft jederzeit bereit.

In Städten und Ortschaften, wo die Gesellschaft noch nicht vertreten ist, werden Agenten gesucht und unter liberalen Bedingungen angestellt.

Richd. Dühren & Co. in Danzig,
General-Agenten für Westpreußen,
Poggenpfuhl No. 79.

[4416]

Original-Etiquette des ächten Russischen Magenelixir „Malakoff".

МАЛАКОВЬСКIИ АГОНЬ

MALAKOFF

Russisches Magenelixir

erfunden und allein echt fabricirt von

Küas & Comp.

aus Tarnowitz, jetzt in

BERLIN

Mohren-Strasse No. 48.

Malakoff à Russian 1862. Stomachic Elixir.

Elixir stomachique russe „Malakoff".

Nur unsere Firma, Wohnung und Stempel garantiren für die Echtheit des Fabrikats.

Ein überaus wohlschmeckendes und magenstärkendes Getränk, bei wechselnder Witterung sehr zu empfehlen.

Vor den Nachahmern, deren es eine große Anzahl giebt, wird gewarnt. Die Herren **R. Schwabe,** Breitesthor 134, **E. Marschalk & Co., F. E. Gossing, Robert Hoppe, Albert Neumann,** haben stets ein Lager davon und verkaufen die Originalflaschen zu Fabrikpreisen. [5928]

Küas & Co. (Max Isar) in Berlin, Mohrenstr. 48.

Englisch. patentirt. Asphalt-Dachfilz, aus der Fabrik von **F. Mc. Neill & Co.** in London ist allein vorräthig und à 10 ₰ pr. □-Fuß engl. Maß käuflich bei [6267]

Th. Boyd,
Comptoir: Frauengasse 49

Weinberger Gemeinde.

Die Inhaber gemietheter Sitzplätze in der Synagoge werden ergebenst ersucht, den Miethsbetrag pro 1864/65 bis spätestens den 15. d. M. an Herrn **Weinberg,** Breitgasse No. 91, zu entrichten, widrigenfalls nach Ablauf dieser Zeit über die nicht bezahlten Plätze anderweit ohne Rücksicht auf den bisherigen Inhaber disponirt werden wird.

Durch den Umbau der Synagoge ist die Zahl der Sitzplätze bedeutend vermehrt worden und kann es daher nicht mehr gestattet werden, daß mehrere Erwachsene einen Sitzplatz einnehmen. Demzufolge ersuchen wir diejenigen Mitglieder, welche bisher keine Sitzplätze hatten, sich dieserhalb bis spätestens den 7. d. M. bei Herrn **Weinberg** melden zu wollen, indem spätere Meldungen nicht berücksichtigt werden können.

Der Einlaß zu beiden Räumen der Synagoge wird an den bevorstehenden Festtagen nur gegen Karten, die nur für die auf denselben genannte Person giltig sind, gestattet sein, und können die Eigenthümer von Sitzplätzen solche bei Herrn **Weinberg** in Empfang nehmen.

Der Vorstand.

Gouvernanten-Gesuch.

Gouvernanten, die im Französischen und Engl. wie auch in der Musik Unterricht ertheilen, können von October dauernd und sehr annehmbar placirt werden. Reflectirende Damen belieben sich zu melden in dem Placements-Bureau, **Poggenpfuhl 22.** [6292]

P. Pianowski.

Feine weiße

Porzellan-Oefen

sind in der

Ofen-Fabrik von Robert Voss,

Frankfurt a. O., Blumenstraße No. 3°/₆, fortwährend zu haben und werden Bestellungen rasch und prompt ausgeführt. [6282]

Brauermeister-Gesuch.

Ein Brauermeister zur selbstständigen Führung einer Brauerei, dem ein gutes Salair geboten wird, kann dauernd engagirt werden. Reflectanten auf diese gute Stellung belieben sich zu melden im Bureau des Haupt-Placements-Inhabers

[6290] **P. Pianowski.**

Lehrlinge

für **Landwirthschaften** und **kaufmännische Geschäfte** empfiehlt in großer Auswahl. Um Aufträge, welche pünktlich ausgeführt werden, bittet **das Haupt-Lehrling-Instituts-Bureau Poggenpfuhl 22.**

[6291] **P. Pianowski.**

Heiligegeistgasse 70 ist eine Wohngelegenheit, bestehend aus 2 Stuben, Kabinet, Küche, Boden und Bequemlichkeit, zu vermiethen.

Ein Theilnehmer zu einem franz. Lehrcursus wird gesucht. Näheres Langgasse 55, parterre und Karpfenseigen 23 bei Herrn Dr. **Kozer.**

Erziehungs-Anstalt für Töchter in Danzig.

In meiner Lehr- und Erziehungsanstalt für Töchter können zu Michaelis noch einige Zöglinge aufgenommen werden. Dieselben empfangen Unterricht in Wissenschaften, Sprachen und in der Musik, sowie gewissenhafte Erziehung und sorgfältige körperliche Pflege. Eine gebildete Engländerin ertheilt den englischen Unterricht und leitet die Conversation. Auf gefällige Anfragen ertheile ich mündlich und schriftlich jede nähere Auskunft und übersende auf Verlangen einen Prospectus der Anstalt.

Agathe Bertling,
Vorsteherin,
[5241] Vorstädtischen Graben 62.

Kaufmann's

Haarschneide-, Haarfärbe- und Shampooing-Salon,

17. Langenmarkt 17.

neben Herren Gehring & Denzer, ist täglich von Morgens 7 bis 8 Uhr Abends bei prompter und sauberer Bedienung geöffnet. [5421]

Fabrik aller Arten künstlicher Haararbeiten.

Aufforderung.

Die Vorstände sämmtlicher Gesellen-Krankenkassen werden ersucht, Dienstag, d. 6. September c., Abends 8 Uhr, im Gewerbehause zu erscheinen, betreffend die Entgegennahme der bisherigen Thätigkeit der Commission, und Berathung der weiteren Schritte zur Ermäßigung der Lazarethkosten. [6264]

Der Commissions-Ausschuß.

Seebad Westerplatte.

Sonntag, den 4. d. M., Concert von E. Winter. [336…]

Seebad Brösen.

Sonntag, den 4. September 1864,

zur Feier des

Bade-Festes

großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Königl. See-Bataillons.

Abends bengalische Beleuchtung, Garten-Illumination und Feuerwerk. Um recht zahlreichen Besuch bittet **Pistorius.** [6276]

Selonke's Etablissement.

Sonntag, 4. September: Zweites Auftreten des Gesangs-Komikers Herrn Nordheim und der Soubrette Frau Nordheim, verbunden mit **großem Concert** und **Aufführungen der Gesellschaft Alphonso.** Das Programm besteht aus **vier** Theilen, darunter folgende Piecen: „Alte und neue Zeit" — Schiffsjungentanz — Le Trapez — Die musikalischen Clowns — Couplets aus: „Eine Nacht in Berlin" und „O du glückliches Thier" — Abschied eines Rekruten von seiner Braut — Chorist und Tänzerin ꝛc. ꝛc. — Anfang 4½ Uhr. Entrée 3 Sgr. für Saal, 7½ Sgr. für Loge. **Bei günstiger Witterung im Garten.**

Montag, 5. September: Großes Doppel-Concert von den Kapellen der Herren Musikmeister Buchholz und Keil, sowie **Vorträge des Herrn und der Frau Nordheim** und **Aufführungen der Gesellschaft Alphonso.** Unter Anderem: **Die Post,** Lied von Schäfer, mit Piston-Solo. — Anfang 5 Uhr. Drei Billete zu 10 Sgr. sind bei Herrn Grentzenberg und im Etablissement zu haben. Abends an der Kasse 5 Sgr.

Vorläufige Anzeige.

Victoria-Theater zu Danzig.

Dienstag, den 6. September 1864.

Benefiz für Herrn Felix Hesse.

Auf allgemeines Verlangen:

Wer borgt mir zwei Thaler?

oder:

Es kann vielleicht doch noch Alles ganz gut werden!

Posse in 1 Akt. „Seestern" Herr Hesse.

Hierauf:

Verhörs-Scene

aus „Viel Vergnügen".

Einlage, Couplet, gesungen von Herrn Hesse.

Dann:

Ein Heiraths-Bureau,

Scene aus „Viel Vergnügen."

Couplet des Herrn Schmechel.

Terzett: „Schnell eingelenkt." — Mit neuen Versen.

Hierauf:

Madame Knautschenbach.

Scherz in 1 Akt.

Dann:

Herrmann und Dorothea.

Posse mit Gesang in 1 Akt.

August, Lehrjunge . . Herr Schmechel.
Herrmann . . . . . Herr Hesse.
Dörthe . . . . Frl. Rottmayer.

Zum Schluß:

Beliebte Figuren des Victoria-Theaters zu Danzig!

Großes Tableau mit bengalischer Beleuchtung, dargestellt von dem ganzen Personale.

Der Garten ist festlich geschmückt.

Hierzu ladet ergebenst ein **Felix Hesse.**

Victoria-Theater.

Sonntag, den 4. September. Zum ersten Male, neu: **Namenlos, oder: Der Billeteur und sein Kind.** Posse mit Gesang in 3 Akten von F. Kaiser.

Montag, den 5. September. **Dieselbe Vorstellung.** [6271]

Tanz-Unterricht.

Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, dass ich zur Annahme von Meldungen für meinen, den 19. beginnenden Tanzunterricht in meiner Wohnung 1. Damm 2, Saal-Etage, in den Vormittagsstunden bereit bin.

Albert Czerwinski,
Tanzlehrer und Mitglied der Kaiserl. Tanz-Akademie zu Paris. [6263]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 2596 der Danziger Zeitung.

Sonnabend, den 3. September 1864.

Berliner Fondsbörse vom 2. Septbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	98¼ bz
Aachen-Mastricht	—	4	35 bz
Amsterdam-Rotterd.	6¼	4	112 G
Bergisch-Märk. A.	6½	4	130¼ bz
Berlin-Anhalt	9¾	4	195 B
Berlin-Hamburg	7½	4	141 B
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	226½ bz
Berlin-Stettin	8½	4	134½ bz
Böhm. Westbahn	—	5	69 bz u G
Bresl.-Schw.-Freib.	7½	4	135⅝—⅞ bz
Brieg-Neiße	4½	4	85 G
Cöln-Minden	12 11/12	3½	195½ bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1½	3	57½ bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	— —
do. do.	5	5	— —
Ludwigsh.-Bexbach	9	4	150 B
Magdeb.-Halberstadt	22⅜	4	321½ B
Magdeburg-Leipzig	17	4	251 bz
Magdeb.-Wittenb.	3	3	71½ bz
Mainz-Ludwigshafen	7	4	124¾ bz
Mecklenburger	2½	4	80⅝ bz
Münster-Hammer	4	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	4	96½ bz
Niederschl. Zweigbahn	2⅔	4	72½ bz

Dividende pro 1863.		Zf.	
Nord., Friedr.-Wilh.	3 7/12	4	66¾—⅝ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10⅓	3½	164¾ bz
„ Litt. B.	10½	3½	148¾ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	5	5	118½—¼—¾ bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	78 bz
Rheinische	6	4	104 bz
do. St.-Prior.	6	4	108½ B
Rhein-Nahebahn	0	4	24¾ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	100¾ B
Russ. Eisenbahnen	—	5	78⅝ bz
Stargard-Posen	4⅝	3½	99⅞ B
Oesterr. Südbahn	8	5	144-43¾-44 bz
Thür.	7⅜	4	127¼ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1863.		Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	7 7/20	4½	143 bz u G
Berl. Kassen-Verein	6	4	120½ G
Pom. R. Privatbank	5⅔	4	97 G
Danzig	6	4	104¾ G
Königsberg	5 4/5	4	104½ bz
Posen	5 8/15	4	96 G
Magdeburg	4½	4	95 G
Disc.-Comm.-Antheil	6½	4	99⅝ bz
Berliner Handels-Ges.	8	4	113½ bz
Oesterreich	6	4	83 bz u B

Preußische Fonds.

Freiwillige Anl.	4½	101¾ G
Staatsanl. 1859	5	106½ bz
Staatsanl. 50/52	4	97 bz
54, 55, 57	4½	102⅛ bz
do. 1859	4½	102⅛ bz
do. 1856	4½	102⅛ bz
do. 1853	4	97 bz
Staats-Schulds.	3½	90⅜ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	127¼ bz
Kur- u. N. Schld.	3½	89¼ G
Berl. Stadt-Obl.	4½	102½ bz
do. do.	3½	89 bz
Börsenh.-Anl.	5	104¼ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	88½ G
do. neue	4	100 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85¾ B
do. „	4	95¾ B
Pommersche „	3½	88½ G
do. „	4	99⅞ G
Posensche „	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	96¾ bz
Schlesische „	3½	93⅞ B
Westpreuß. „	3½	85 bz
do. „	4	96¼ bz
do. neue	4	95½ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	98¼ B
Pommer. Rentenbr.	4	98¼ B
Posensche „	4	97 B
Preußische „	4	97¾ bz
Schlesische „	4	99¼ G

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	62⅝ G
do. Nat.-Anl.	5	70½-¼-⅜ bz
do. 1854r Loose	4	78⅝ bz
do. Creditloose	—	75¼ B
do. 1860r Loose	5	83¼—⅜ bz
do. 1864r Loose	—	52¾ B
Inskr. b. Stg. 5. A.	5	78⅝ bz
do. do. 6 Anl.	5	89 B
Russ.-engl. Anl.	5	90⅜ bz
do. do.	3	54¾ B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	87½ bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	75½ B
Cert. L. A. 300 Fl.	—	91¼ B
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R.	4	79 bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	89 B
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	55 B
N. Badens. 35 Fl.	—	30½ B
Schwd. 10 Thlr.-L.		— —

Wechsel-Cours vom 1. Septbr.

Amsterdam kurz	4½	143⅛ bz
do. 2 Mon.	4½	142⅛ bz
Hamburg kurz	5½	153¼ bz
do. 2 Mon.	5	151⅝ bz
London 3 Mon.	8	6 21¼ bz
Paris 2 Mon.	6	80¼ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	88⅜ bz
do. do. 2 M.	5	87⅝ bz
Augsburg 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 8 Tage	5	99⅝ G
do. 2 Mon.	5	99⅛ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 G
Petersburg 3 Woch.	5	89⅜ bz
do. 3 M.	5	88⅜ bz
Warschau 8 Tage	5	81 bz
Bremen 8 Tage	6	110¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr.Bk.m.R. 99⅞ G	Louisd'or 110¾ bz
„ ohne R. 99⅔ bz	Sovrgs. 6 23¾ bz
Oest.östr.W 88⅝ bz	Goldkron. 9 8 G
Pol. Bkn. — —	Gold (ü) 464½ bz G
Dollars 1 12⅜ bz	Silber 30 G
Napol. 5 11¾ bz	

Verkauf.

Beachtungswerth!

Den mir gehörigen Vergnügungs-Ort **Dreibrücken**, 1300 Schritte von der Stadt Tilsit entfernt, bestehend aus 2 Wohngebäuden mit einem sehr großen Concertsaal, Glaspavillon, Gesellschaftszimmern und 6 Sommerwohnungen, einem 7 Morgen großen Obstgarten mit 300 tragbaren Obstbäumen (dessen Ertrag 200 bis 300 Rt. jährlich), bin ich Willens, bei 3000 Rt. Anzahlung zu verkaufen, oder auch zu verpachten.

Die Hypothek ist fest, der jährliche Umsatz in der Gastwirthschaft war in den letzten Jahren zwischen 5 bis 6000 Rt.

Näheres auf portofreie oder persönliche Anfragen. [6002]

S. Spieß in Dreibrücken bei Tilsit.

Probsteier Original-Saat-Roggen

beziehe direct und erbitte darauf Bestellungen. **W. Wirthschaft.**

Für Landwirthe!

Baker-Guano

und

Baker-Guano-Superphosphat,

enthaltend 18 bis 22 % im Wasser lösliche Phosphorsäure, halten auf Lager und empfehlen

Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79
und
H. B. Maladinsky & Co.,
[4400] Bromberg.

Frisch gebrannter Kalk

ist aus meiner Kalkbrennerei bei Legan und Langgarten 107 stets zu haben. **C. H. Domanski Witt.**

Es wird eine Wohnung von 4—5 Zimmern nebst dem nöthigen Zubehör, in einem anständigen Hause der Rechtstadt, am Liebsten eine Tr. hoch, zum 1 October gesucht. Adressen unter 6265 in der Expedition dieser Zeitung.



Feuersichere asphaltirte

Dachpappen, Pappnägel, Asphalt

rc. offeriren **Gebrüder Engel.** [6269]

Schöne frische Rübkuchen empfiehlt billigst

C. H. Döring,
[6268] Brodbänkengasse No. 31

Aufträge auf

ächten Probsteier Saatroggen

führen nach Probe billigst aus und bitten um baldige Bestellungen
[5511] **Regier & Collins.**

373 Eschen

sind **franco** Bahnhof Wehlau zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

2500 Rt. w. a. e. Hof im Werder z. 1. Stelle gesucht. N. Heiligegeistg 38, parterre.

Chinesisches Haarfärbemittel

à Flacon 25 Sgr.



Mit diesem kann man Augenbrauen, Kopf- und Barthaare f. die Dauer ächt färben; vom blässesten Blond und dunklen Blond bis Braun und Schwarz, hat man die Farbennüancen ganz in seiner Gewalt. Die Composition ist frei von nachtheiligen Stoffen. Die vorzüglich schönen Farben, die durch dieses Mittel hervorgebracht werden, übertreffen alles bis jetzt Existirende.

Erfinder: Rothe u. Comp. in Berlin, Commandantenstraße No. 31.

Die alleinige Niederlage für Danzig befindet sich bei [6226]

Albert Neumann,
Parfümerie- und Toilette-Handlung,
Langenmarkt 38, Ecke der Kürschnergasse.

Bekanntmachung.

Den in der Gewerbesteuer-Klasse Litt. A. II. besteuerten Kaufleuten und Gewerbetreibenden machen wir hierdurch bekannt, daß wir zur Wahl der Abgeordneten zur Vertheilung der von dieser Steuer-Klasse pro 1865 aufzubringenden Gewerbesteuer einen Termin auf

den 5. September c.,
Mittags 12 Uhr,

im rothen Saale des Rathhauses angesetzt haben.

Wir fordern sämmtliche Mitglieder der Steuer-Klasse A. II. hierdurch auf, in dem angesetzten Termine pünktlich zu erscheinen, unter der Verwarnung, daß gegen die Ausbleibenden angenommen werden wird, sie treten den Beschlüssen der Erschienenen bei und genehmigen die von diesen getroffene Wahl.

Gleichzeitig eröffnen wir den Betheiligten, daß die Erscheinenden resp. die Stimmenden ohne Rücksicht auf ihre Zahl zum Wahlgeschäft werden zugelassen werden, daß aber, wenn Niemand erscheint oder Niemand seine Stimme abgiebt, die Wahl durch den Magistrat erfolgen wird. [5334]

Wer nicht pünktlich zur festgesetzten Stunde erscheint, kann, wenn bei seinem Eintritt in das Terminslokal das Wahlgeschäft bereits begonnen hat, zur Wahl nicht mehr zugelassen werden.

Danzig, den 22. August 1864.

Der Magistrat.

Proclama.

Die unbekannten Erben der am 2. Februar 1861 zu Gierkowo, Thorner Kreises, verstorbenen Wirthin Johanna Jankowska, auch Sankowska genannt, werden hiermit aufgefordert, sich spätestens in dem

am 5. Juli 1865,
Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Kreis-Richter Lesse anstehenden Termine bei dem unterzeichneten Gerichte zu melden und ihre Erbansprüche nachzuweisen, widrigenfalls sie mit denselben präcludirt werden und der Nachlaß der Jankowska dem Fiscus oder wer an dessen Stelle tritt, anheimfällt.

Thorn, den 16 Juni 1864.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [6283]

Eine Hofbesitzung von ca. 3 Hufen, lauter Boden 1. Klasse, und 9 Schlägen mit neuen massiven Gebäuden, voller Ernte und Inventarium, ca. 70 Rt. baarer jährl. Einnahme, in der Niederung, 1 Meile von Culm gelegen, vom Damm geschützt, ist sofort besonderer Familien-Verhältnisse halber, bei einer Anzahlung von 3—5 Mille für 13.000 Rt. festen Preis zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt 6231]

F. R. Haehne in Culm.

Mit Dampfer „Anna Polowna" empfing ich frischen **Edamer u. holländischen Süßmilch-Käse,** den ich billigst empfehle.

[6277] **Robert Hoppe.**

Mit ehrenvoller Erwähnung bei der Londoner Industrie-Ausstellung ausgezeichnet.

K. K. österr. a. priv. und erstes amerik. und engl. patent.

Anatherin-Mundwasser*)

von **Dr. J. G. Popp,**

praktischem Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognorgasse 2.

Preis pro Flasche 1 Thlr.

Dieses treffliche Präparat hat sich seit den 14 Jahren seines Bestehens Verbreitung und Ruf noch über Europa hinaus erworben. Seine Anwendung hat es besonders bewährt gezeigt gegen Zahnschmerz jeder Art, gegen alle Krankheiten der Weichtheile des Mundes, lockere Zähne, leicht blutendes krankes Zahnfleisch, Caries und Skorbut. Es löst den Schleim auf, wodurch die Zahnsteinbildung verhindert wird, wirkt erfrischend und geschmackverbessernd im Munde, und vertilgt daher gründlich den üblen Geruch, welcher durch künstliche oder hohle Zähne, durch Speisen oder Tabakrauchen entsteht. Da das Mundwasser auf Zähne und Mundtheile in keiner Weise angreifend oder ätzend wirkt, so leistet es auch als stetes Reinigungsmittel des Mundes die vorzüglichsten Dienste und erhält alle Theile desselben in voller Gesundheit und Frische bis in's hohe Alter. — Atteste hoher medizinischer Autoritäten haben seine Unschädlichkeit und Empfehlenswürdigkeit anerkannt und wird dasselbe von vielen renommirten Aerzten verordnet.

*) General-Depot für den Zollverein in Berlin bei Herren J. F. Schwarzlose Söhne, Droguenhandlung; Depôt in Danzig bei Herrn Alfred Schröter, Kohlengasse 1 und bei Herrn

[4988] **Albert Neumann,** Langenmarkt 38.

Warnung vor Flaschen ohne mein Siegel und ohne die Firma: H. Underberg-Albrecht.

Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862.

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: Occidit qui non servat

von **H. Underberg-Albrecht** am Rathhause in **Rheinberg** am Niederrhein.

Erfinder und alleiniger Destillateur und Hoflieferant
Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preussen,
Sr. Majestät des Königs Maximilian II. von Bayern,
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich von Preussen,
Sr. Königl. Hoheit des Fürsten zu Hohenzollern-Sigmaringen,
und mehrerer anderer Höfe.

Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons ächt zu haben in Danzig bei Herrn **C. W. H. Schubert.** [3897]

Durch Ukas Sr. Majestät des Kaisers aller Reussen nach Russland importirt. Patentirt für ganz Frankreich.

Autorisirte Niederlage des allseitig anerkannten und gesundheitsbefördernden

R. F. Daubitz'schen Kräuter-Liqueurs,

erfunden und allein bereitet von dem Apotheker R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19, bei

Friedrich Walter in Danzig, Hundegasse 96,

Ad. Mielke in Praust, Jul. Wolff in Neufahrwasser, [3781]
Hildebrandt in Zuckau, J. W. Frost in Mewe,
E. Rohrbeck in Gr. Garz bei Pelplin, Louis Neuenborn in Kalisch bei Berent.

In Bielawken bei Pelplin stehen 100 Hammel (vollsätzig) und 50 Mutterschafe zum Verkauf. Das Vieh ist kräftig und frei von jeder erblichen Krankheit. [6198]

---

2 elegante Wagenpferde stehen zum Verkauf im Hotel de Berlin. [6281]

Auction mit Mahagoni-Holz,

Steindamm, Feldweg No. 5, Montag, den 5. September 1864, Nachmittags 4 Uhr,

91 Blöcke,

enthaltend ca. 2400 Cubikfuß, schöne Qualität, darunter Pyramiden. [5292]

Rottenburg. Mellien.

Gleich oder zum 1. October d. J. wird eine geprüfte Lehrerin gegen ein angemessenes Honorar bei einem 15jährigen Mädchen und einem kleinen Knaben gesucht, die neben guten Kenntnissen in der englischen und französischen Sprache auch in der Musik und im Gesang Unterricht ertheilen kann.

Hierauf Reflectirende mögen ihre Anmeldungen unter der Chiffre G. St. Lupow, Hinterpommern, einsenden. [6217]

Die Stelle des Wirthschafts-Inspectors hierselbst ist zum 1. October d. J. zu besetzen.

Dominium Milewken bei Neuenburg. [6157]

Fournier.

Einen Lehrling für sein Material-Waaren-Geschäft sucht zum sofortigen Eintritt

[6252] A. Fehlauer, Marienwerder.

Zu Michaeli d. J. findet ein mit den nöthigen Schulkenntnissen versehener, junger Mann, womöglich der polnischen Sprache mächtig, in meinem Tuch-, Leinen- und Eisengeschäft als Lehrling eine Stelle.

[6195] J. G. Krafft in Mewe.

Ein tüchtiger erfahrener Brenner für Spiritus-Brennerei, mit guten Zeugnissen versehen, findet sogleich eine Stelle in Strippau bei Mariensee. Brauns. [6275]

Zum Unterricht im Englischen 2c. werden Anmeldungen erbeten von

Dr. Rudloff, Heiligegeistgasse 30, 3 Tr.

Ein gut empfohlener junger Mann, der mit dem Getreidegeschäft, der doppelten Buchführung und Correspondenz vollständig vertraut ist, findet gleich oder vom 1. October d. J. Engagement bei J. J. Lebenstein,

[6270] Dirschau.

Ich bin von Zoppot zurück gekehrt. Dr. Goebel.

[6274]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.